



Mit Duft und Dünger
zu mehr Bioraps



Die gelben Rapsplanzen sind ein Farbtupfer in der Landschaft – und ihr Öl in den Schweizer Küchen sehr beliebt.

Biolandbau

Mit Duft und Dünger zu mehr Bioraps

Text: Beat Matter **Bilder:** Mirko Ries

Der Anbau von **Raps** in Bioqualität ist für Bauern eine Herausforderung. Die Migros finanziert deshalb ein Forschungsprojekt, das diesen Anbau fördern soll. Nun liegen überraschende Ergebnisse vor.

Zum echten Frühlingsgefühl zählen in der Schweiz die sattgelben Rapsfelder. Und das Rapsöl gehört in vielen Schweizer Küchen zur beliebten Zutat. Allerdings ist die Pflanze empfindlich und reagiert stark auf Veränderungen der Witterungs- und Bodenverhältnisse. Zudem werden die Rapsfelder oft vom schäd-

lichen Rapsglanzkäfer befallen. «Vor allem der Biorapsanbau, bei dem der Einsatz von Insektiziden verboten ist, ist für Bauern eine Herausforderung», sagt Claudia Daniel, Agronomin am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL).

Die Migros will Biobauern helfen und fördert deshalb den biologischen Anbau in


Mit Duft und Dünger
zu mehr Bioraps

der Schweiz mit diversen Projekten.

Beim Raps finanziert sie seit Ende 2013 ein Forschungs- und Beratungsprojekt der Forschungsanstalt Agroscope, der Biofarm-Genossenschaft sowie des FiBL, wo Claudia Daniel die Rapsforschungen leitet.

Schädlinge verduften

An der Autobahn bei Muhen befindet sich eines der wenigen Biorapsfelder im Kanton Aargau. Hier läuft die Feldforschung von Claudia Daniel. Ziel ihres Projekts ist es, bioverträgliche Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung zu finden und zu erforschen, welchen Einfluss der Schädlingsbefall überhaupt auf den Biorapsenertrag hat. Umgeben von Raps, steht die Agronomin im Feld. Sie begutachtet die Pflanzen, schüttelt Blüten in einen Plastikbehälter und zählt die schwarzen Käfer, die dabei abfallen. «Der Befall ist in diesem Jahr mit zwei, drei Käfern pro Pflanze niedrig», sagt sie. Diese Rapsglanzkäfer zerbeissen die Knospen des Raps, aus denen sich die gelben Blüten und schliesslich die Schoten mit den Rapskörnern entwickeln würden. Aus diesen wird später das Rapsöl gewonnen. Die Schädlinge orientieren sich im Anflug am intensiven Rapsduft. Claudia Daniel sucht deshalb nach Düften, welche die Käfer abtosses. Im Labor habe es mit Zitronengras und Ackermimze gut funktioniert. «Jetzt suchen wir nach einer Formel, die im Feld anwendbar ist.»

Mehr Dünger, mehr Ertrag

Im Biorapsanbau ist der Ertrag deutlich kleiner als im konventionellen Anbau. Verantwortlich dafür ist in den Augen vieler Bauern der Rapsglanzkäfer. Ob das stimmt, erforscht Claudia Daniel im zweiten Teilprojekt. Auf dem Biofeld wurden dazu einige Pflanzen mit feinen Netzen zur Abwehr von Schädlingen zugedeckt, andere blieben ungeschützt. Gleichzeitig wurden Parzellen des Rapsfelds unterschiedlich intensiv gedüngt.

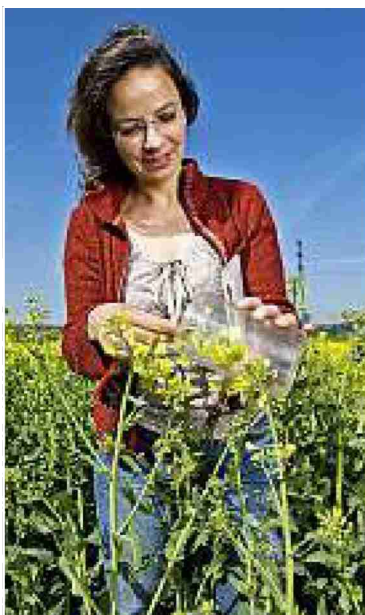


Nach drei Jahren liegen nun eindeutige Resultate vor: Die Ertragsmengen der Felder mit und ohne Käfernetz waren identisch. Hingegen hat mehr Dünger zu höherem Ertrag geführt. «Im Biobereich sorgt nicht der gefürchtete Käfer für weniger Ertrag, sondern der geringere Düngereinsatz», fasst die Forscherin zusammen. Daniel erklärt dieses Ergebnis damit, dass die verfügbaren Rapsorten für den konventionellen Anbau entwickelt wurden und bei Biobedingungen – mit weniger Dünger – unter Stickstoffmangel leiden. «Die Pflanzen bilden deshalb nur aus einem Teil der Blüten Schoten. Knabbern Käfer ein paar Knospen ab, fällt das somit



nicht ins Gewicht.» Wollen Biobauern also mehr Rapserttrag, müssen sie die Nährstoffversorgung der Pflanzen verbessern, damit mehr Blüten wachsen. Als Folge davon rücken aber die Käferschäden wieder stärker in den Fokus. «Hier wären dann die duftenden Abwehrstoffe gefragt», sagt die FiBL-Forscherin.

Claudia Daniels Rapsprojekt läuft noch bis 2016. Die Erkenntnisse hätten deshalb noch keine direkten Auswirkungen auf die Herstellung von Bio-Rapsöl, sagt Mirjam Sacchelli, Fachspezialistin Nachhaltigkeit Umwelt bei der Migros. «Die Ergebnisse werden jedoch nach Abschluss des Projekts in diverse Beratungsunterlagen aufgenommen; mit dem Ziel, die Anbaubedingungen für Biobauern zu erleichtern.» **MM**



Forscherin Claudia Daniel prüft den Käferbefall der Rapsblüten.

Die Parzellen mit den schützenden Netzen verteilen sich übers Feld.



Hergestellt im Rahmen der Umstellung auf die biologische Landwirtschaft.



Produkt

Bio-Rapsöl

Die Migros verkauft kalt gepresstes Schweizer Rapsöl aus Anbau nach biologischen Richtlinien. Das Öl trägt das Label «Migros Bio in Umstellung».

Aufgrund der begrenzten Produktionskapazitäten der Biobauern ist das Produkt nicht ganzjährig im Sortiment.